

*Asiatische Studien*  
*Études Asiatiques*  
*LXIV · 2 · 2010*

*Zeitschrift der Schweizerischen Asien-gesellschaft*  
*Revue de la Société Suisse – Asie*



Peter Lang

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

ISSN 0004-4717

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2010  
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern  
info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes  
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt  
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Switzerland

# INHALTSVERZEICHNIS – TABLE DES MATIÈRES CONTENTS

## *Aufsätze – Articles – Articles*

JOHANNES BRONKHORST .....	265
Against Methodological Positivism in Textual Studies	
JOHANNES BRONKHORST .....	275
Who is Liberated? The Notion of Liberation While Alive in Some Selected Indian Texts	
VINCENT ELTSCHINGER .....	291
On a Hitherto Neglected Text against Buddhist Personalism: <i>Mahāyānasūtrālaṅkāra</i> 18.92–103 and its <i>Bhāṣya</i>	
ISABELLE RATIÉ .....	341
“A five-trunked, four-tusked elephant is running in the sky” – How Free is Imagination According to Utpaladeva and Abhinavagupta?	
SANDRA SMETS .....	387
Les fausses couches dans la littérature āyurvédique	
FRANÇOIS D. VOEGELI .....	415
Sur un démon mineur de la religion védique	

## *Rezensionen – Comptes rendus – Reviews*

M.-L. BARAZER-BILLORET, BRUNO DAGENS, VINCENT LEFEVRE (Eds.) .....	435
<i>Dīptāgama. Tome III (Chapitres 63-111). Appendice et Index. Édition critique.</i> (Marion Rastelli)	
BERND EBERSTEIN .....	437
<i>Hamburg – Kanton 1731. Der Beginn des Hamburger Chinahandels.</i> (G. Lehner)	

MARK EDWARD LEWIS .....	438
<i>The Construction of Space in Early China.</i> (Hans van Ess)	
KLAUS MYLIUS .....	441
<i>Wörterbuch Deutsch – Pāli.</i> (Andreas Bock-Raming)	
BARBARA SCHULER.....	445
<i>Of Death and Birth. Icakkīyamman, a Tamil Goddess, in Ritual and Story.</i> (Eva Wilden)	
JAKOB STUCHLIK.....	447
<i>Der arische Ansatz. Erich Frauwallner und der Nationalsozialismus.</i> (Walter Slaje)	
WU XIUJIE .....	463
<i>Ein Jahrhundert Licht: Eine technikethnologische Studie zur Beleuchtung im chinesischen ländlichen Alltag.</i> (Jacob Eyferth)	
Autoren – Auteurs – Authors.....	469

customs? After the discussions of *su*, we find paragraphs on local charity and on the local cult as a final form of local association (p. 228). Again Lewis at length quotes from rhapsodies of the Han.

The final chapter starts with conventional accounts of the well-field system, of the ideas of Zou Yan and of several systems of the Hall of Light (明堂, Mingtang). It also contains a discussion of the TLV mirrors that Lewis relates to the Mingtang, and of the Liubo game which he sees as a depiction of the cosmos. Finally he quotes from the *Shanhai jing* and deals with the travels of the emperors of the Han.

There is only a very brief “Conclusion” which, however, does not really add anything to what has been said in the book before. The same may be said about the short conclusions which end the individual chapters. They should have better been termed brief “summaries”, not conclusions. Moreover, there does not seem to be an overarching idea that keeps the individual chapters together. Nevertheless, all in all this is an interesting summary of many different aspects of spatial organization in early China. It does contain insights by the author that are of great interest not just to an interested general public but also to Lewis’ sinological colleagues, the debt to whom he acknowledges on the first page of this book.

Hans van Ess

MYLIUS, Klaus: *Wörterbuch Deutsch – Pāli*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2008. 251 S. (Beiträge zur Kenntnis südasiatischer Sprachen und Literaturen, hrsg. von Dieter B. Kapp, 18). ISSN 0948-2806, ISBN 978-3-447-05716-5.

Das Ziel der Erlernung einer modernen Fremdsprache wird in der Regel darin bestehen, diese passiv und aktiv zu beherrschen. Ein wesentlicher Bestandteil der jeweiligen Lehrbücher sind daher Sprachübungen, mit deren Hilfe sich der Lernende die Fähigkeit des Übersetzens sowohl von der Ziel- in die Muttersprache als auch von der eigenen in die Zielsprache aneignen soll. Nach dem gleichen Muster sind auch zahlreiche Unterrichtswerke aufgebaut, die der Vermittlung alter Sprachen wie des Latein dienen, d.h. den Übungssätzen Deutsch-Latein werden solche der umgekehrten Sprachrelation zur Seite gestellt. Ebenso

ist Lehrbüchern des Sanskrit ein solches Verfahren bekanntlich nicht fremd.<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund macht es also durchaus Sinn, auch für das mittelindische Pāli, die Sprache des Kanons der Theravāda-Buddhisten, eine aktive Beherrschung anzustreben.

Um entsprechende Sprachübungen durchführen zu können, bedarf es, unter anderem, einer entsprechenden lexikografischen Grundlage. Eben diesem Zweck will das von Mylius vorgelegte, hier besprochene *Wörterbuch Deutsch-Pāli* (abgekürzt: WDP) dienen. Mylius schließt damit an seine der Fachwelt bereits vorliegenden großen lexikografischen Arbeiten an, nämlich: das *Wörterbuch Sanskrit-Deutsch/Deutsch-Sanskrit* <sup>2</sup>, das *Wörterbuch des altindischen Rituals. Mit einer Übersicht über das altindische Opferritual und einem Plan der Opferstätte* <sup>3</sup>, das *Wörterbuch Pāli-Deutsch. Mit Sanskrit-Index* <sup>4</sup>, das *Wörterbuch Ardhamāgadhī-Deutsch* <sup>5</sup> sowie das *Wörterbuch des kanonischen Jinismus* <sup>6</sup>.

Das WDP besteht aus einem knapp gehaltenen Vorwort, in dem der Verfasser u.a. auf die Bedeutung des Pāli als "Portal zum Eintritt in die Welt der mittelindischen Sprachen" (S. 5) abhebt, ohne dessen Kenntnis ein ernsthaftes

1 So enthalten die Sanskritlehrwerke von Wilhelm Geiger (*Elementarbuch des Sanskrit. Unter Berücksichtigung der vedischen Sprache*) und Georg Bühler (*Leitfaden für den Elementarkursus des Sanskrit*) neben den Übungssätzen Sanskrit-Deutsch auch solche, die für eine Übertragung vom Deutschen ins Sanskrit gedacht sind. Auch Sanskritlehrbücher aus jüngerer Zeit bieten Übungssätze, mit denen das Übersetzen von der Muttersprache in das Sanskrit gelernt werden soll, so z.B. Michael Coulsons Buch: *Sanskrit. An Introduction to the Classical Language*. Revised by Richard Gombrich and James Benson. London, 2nd edition 1992 (<sup>1</sup>1976) oder Walter Harding Maurers zweibändiges Werk: *The Sanskrit Language. An Introductory Grammar and Reader*. Richmond 1995. Was die aktive Beherrschung des Sanskrit betrifft, so ist zu beobachten, dass dafür seit einiger Zeit an verschiedenen Universitäten sogar besondere Kurse angeboten werden. So hat die Klassische Indologie der Universität Heidelberg ihr Programm um die sogenannten internationalen Sommerkurse bereichert, und ebenso werben zahlreiche indologische Einrichtungen in den USA, in Australien und anderenorts mit ähnlichen Veranstaltungen.

2 Harrassowitz Verlag 2005; zuvor in zwei Bänden erschienen: *Sanskrit-Deutsch*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie. 2. Aufl. 1980; 3., durchgesehene Aufl. 1987; 4.–7. Aufl.: Leipzig und München: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie, 1992–2001; *Deutsch-Sanskrit*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie. 2. Aufl.: Leipzig und München: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie, 1992, 2001.

3 Wichtrach: Institut für Indologie 1995.

4 Wichtrach: Institut für Indologie 1997.

5 Wichtrach: Institut für Indologie 2003.

6 Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2005.

Studium des ursprünglichen Buddhismus unmöglich sei. Es folgen Hinweise für die Benutzung des WDP, die sich auf Grundsätzliches bei der Behandlung der deutschen Stichwörter und ihrer Pāli-Äquivalente beziehen, ferner das Alphabet des Pāli, eine Erörterung seiner Ausspracheregeln sowie ein Abkürzungsverzeichnis. Der Hauptteil des WDP wird durch weit mehr als 16.000 deutsche Stichwörter mit ihren jeweiligen Entsprechungen im Pāli gebildet. Das WDP ist damit um ein Beträchtliches umfangreicher als das 1982 erschienene Lexikon Deutsch-Pāli von Helmut Klar<sup>7</sup>, das 7400 Stichwörter mit 14'200 Pāli-Entsprechungen enthält. Ein wesentlicher Grund für den deutlich größeren Umfang des WDP ist, dass sein Verfasser auch Begriffe des modernen Lebens aufgenommen hat, für die er Pāli-Äquivalente konstruiert hat. Neologismen wie *ādikappikagodhā* ("Dinosaurier"), *rakkhitāhāra* ("Konserve"), *gūḷhavijjā* ("Okkultismus"), *lipiyanta* ("Schreibmaschine") und *dūrabhāsanayanta* ("Telefon") mögen hier stellvertretend für zahlreiche weitere Beispiele stehen. Es ist also dem Lernenden dadurch möglich, sich in der Pāli-Sprache auch über Dinge des alltäglichen Lebens verständlich zu machen. Allerdings vermisst man den Bereich der elektronischen Datenverarbeitung. Wer "Computer" und "Internet" im Pāli ausdrücken möchte, wird im WDP vergeblich suchen.

Es ist indes nicht allein die Aufnahme moderner Begriffe, durch die sich das WDP dem Benutzer als die weitaus bessere Wahl empfiehlt, denn im Gegensatz zu Klar führt es für ein deutsches Stichwort meistens eine größere Anzahl von synonym verwendbaren Pāli-Wörtern an. Dies sei an einigen Beispielen exemplifiziert. Unter dem Lemma "Schutz" findet man bei Klar die Pāli-Wörter: *ārakkho*<sup>8</sup>, *rakkhaṇaṃ*<sup>9</sup> und *abhayaṃ*. Zu demselben Stichwort führt Mylius konsequent in der Reihenfolge des Pāli-Alphabets die Substantive *ārakkha* (übereinstimmend mit Klar), *anurakkhaṇa*, *anurakkhā*, *gutti*, *gopānā*, *tāyana* und *parittāṇa* an, die allesamt synonym für das deutsche "Schutz" verwendet werden können.<sup>10</sup> Dass Mylius hingegen das von Klar angegebene *abhaya* nicht aufgenommen hat, ist berechtigt, bedeutet doch dieses Pāli-Wort genau genommen nicht "Schutz", sondern "Abwesenheit von Furcht", "Furchtlosigkeit", "Sicherheit".<sup>11</sup> Über das von Klar weiterhin angeführte, von

7 Helmut Klar: *Deutsch-Pāli Wörterbuch*. Octopus Verlag, Wien 1982.

8 Klar führt die Substantive nicht in der Stammform, sondern in der Form des Nominativs an.

9 Korrekt: *rakkhanaṃ*.

10 Ein wenig problematisch ist allerdings *tāyana*, das nicht belegt zu sein scheint. Jedenfalls ist ein solches Wort in *The Pali Text Society's Pali-English Dictionary* nicht verzeichnet.

11 Vgl. dazu das *Critical Pāli Dictionary* s.v.: "absence of fear", "fearlessness", "safety", "safety-pledge"; Mylius, *Wörterbuch Pāli-Deutsch*: "Sicherheit".

Mylius ebenfalls nicht berücksichtigte *rakkhana* mag man sich streiten: nach *The Pali Text Society's Pali-English Dictionary* (PTSD) bedeutet es "keeping", "protection", "guarding", wobei "protection" die Aufnahme in die Reihe der für "Schutz" synonym verwendbaren Pāli-Wörter gerechtfertigt hätte. Mylius selbst setzt allerdings in seinem Wörterbuch der umgekehrten Relation, also Pāli-Deutsch, an: "Hüten", "Pflegen", "Schützen" und nicht "Schutz".

Zwei weitere Beispiele, an denen sich zeigen lässt, dass dort, wo Mylius und Klar das gleiche deutsche Stichwort behandeln, ersterer eine größere Auswahl von synonym verwendbaren Pāli-Wörtern angibt und zugleich um größere Genauigkeit bemüht ist, mögen stellvertretend für zahlreiche analoge Fälle sein. Für das Stichwort "Befehl" führt Klar die Pāli-Wörter *vasa* und *āṇā* an. Mylius folgt ihm nur insofern, als auch er *āṇā* angibt. Darüber hinaus fügt er die Pāli-Wörter *āṇatti* und *niyoga* hinzu. Das von Klar gebotene *vasa* hingegen findet sich bei Mylius nicht, und zwar zu Recht, wird man doch die Bedeutung dieses Pāli-Lexems korrekterweise mit "Kontrolle", "Herrschaft", "Gewalt", "Wille" angeben. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem dritten hier gewählten Beispiel, dem Stichwort "Abstieg". Während Klar dafür zwei Pāli-Wörter, nämlich *okkanti* (mit dem Zusatz: "des 'Embryo' i.d. Uterus") und *patanaṃ* angibt, finden sich bei Mylius neben *okkanti* auch *opāta*, *orohaṇa*<sup>12</sup> und *adhogati*. Hingegen fehlt das von Klar an zweiter Stelle angegebene *patanaṃ* bei Mylius zu Recht, da seine Bedeutung nach Ausweis des PTSD als "Fallen", "Herabfallen"; auch: "Zerstörung", "Ruin" anzugeben ist.

Wie anhand der im Vorangehenden gegebenen Beispiele illustriert, ist Mylius mit seinem hier besprochenen Werk also eine wichtige, insgesamt sehr sorgfältig gearbeitete und ausgereifte Grundlage für die aktive Beherrschung des Pāli gelungen, die im Übrigen auch vor dem Hintergrund der Annahme Sinn macht, dass es "keine tote Sprache (ist), sondern innerhalb des buddhistischen Kulturkreises die Gelehrtensprache gebildeter Mönche"<sup>13</sup>. Wer also die Zeit und Energie aufzubringen in der Lage ist, sich auf ein intensiveres Studium des Pāli einschließlich dessen aktiver Beherrschung einzulassen, dem ist das WDP sehr zu empfehlen. Vielleicht könnte man es noch effektiver nutzen, wenn es in naher Zukunft gelänge, auch ein entsprechendes Unterrichtswerk zu verfassen, das neben Übersetzungsübungen vom Pāli ins Deutsche auch solche vom

12 So (oder: *orohana*) doch wohl korrekt statt *oruhana*.

13 Vorwort, S. 5. Zum Gebrauch des Pāli zwecks Verständigung mit bzw. unter buddhistischen Mönchen vgl. Wilhelm Geiger: *Memories of Ceylon*. Journal of the Pali Text Society 1924–1927, S. 228; 231 (= Kl. Schr., S. 427; 430).



Deutschen ins Pāli enthält. Soweit dem Rez. bekannt, gibt es nur englischsprachige Werke dieser Art, z. B.: A. P. Buddhadatta Thera: *The New Pali Course*. Part I. Fifth Edition. Colombo 1954. Part II. Fourth Edition. Colombo 1956.

Andreas Bock-Raming

SCHULER, Barbara: *Of Death and Birth. Icakkiyamman, a Tamil Goddess, in Ritual and Story*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2009 (Ethno-Indologie, Heidelberg Studies in South Asian Rituals; general editor: Axel Michaels, Vol. 8), xvi+501 pp. ISBN 978-3-447-05844-5.

This voluminous study of the mythology and cult connected with the Tamil goddess Icakkiyamman (otherwise Nīli) contains a survey of textual sources, an edition and translation of the main narrative, an apparatus cross-referencing the available parallels, a description and interpretation of the *koṭai* festival in the village of Paḷavūr, photos and a DVD documenting both the bow-song performance of the narrative and the ritual conducted on that occasion. The book comes in three parts of uneven length, general prolegomena being followed by textual material (part one pp. 7–217), interpretation of the text (part two, pp. 221–230), the ritual context (part three, pp. 233–343), final conclusions, extensive appendixes, a glossary, a bibliography and finally an index.

The text, entitled Icakki Katai (“The story of Icakki”), an orally performed epic transmitted also in writing, comes down in two recensions (Northern and Southern) with variations on the same story of violation and revenge: Nīli in a former human birth has been killed by her husband/lover out of avarice, in consequence of which her brother commits suicide. Both brother and sister come back to life as avenging spirits. While the brother is killed again, this time by 70 land-owning Veḷāḷas felling his tree abode, Nīli takes revenge on her former husband, reborn as a Ceṭṭi merchant. She takes the form of his wife, transforming the Kaḷḷi plant that had witnessed the old murder into his child and demands to be recognised by him. He refuses, and the quarrel is brought before the 70 Veḷāḷas, who take the couple in for the night and guarantee the frightened merchant’s life with their own. Locked up in a room with him at night Nīli kills him and escapes. The next day, she comes back in the guise of the merchant’s